

Abonnementspreis vierteljährlich mit „Merkfurter Kreisblatt“ bei den Kuratoren 1,40 Mk., in den Ausgabestellen 1,20 Mk., beim Postzuge 1,50 Mk., mit Landbriefträger-Befehlsgeld 1,95 Mk. Die einzelne Nr. wird mit 10 Pfg. berechnet. Redaction und Expedition: Altenburger Schulpl. 6. Verantwortlicher Redacteur: Gustav Leibold in Merseburg. Sprechstunde: 1-2 Uhr Mittags.



Inserions-Gebühr für die 4 gespaltene Corpusspalte oder deren Raum 13/16 Pfg., für Privat- in Merseburg und Umgegend 10 Pfg. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung nach Vereinbarung. Complizierter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Reclamen außerhalb des Inlandkreises 30 Pfg. Beilagen nach Uebereinkunft. Gemüthliche Annoncen-Bureau nehmen Inserate entgegen.

Das „Merseburger Kreisblatt“ erscheint täglich Nachmittags 4 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Merseburger Kreisblatt.

Anzeigen-Aannahme für die Tagesnummer bis 9 Uhr Vormittags, größere Anzeigen werden möglichst tags zuvor eintreten.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Der Herr Minister des Innern hat dem Vereine zur Förderung der Hannoverischen Landesverbreitung zu Hannover unterm 5. d. Mts. die Erlaubnis erteilt, bei Gelegenheit seiner nächstjährigen großen Sommer-Reisen eine öffentliche Verlosung von silbernen Gegenständen zu veranstalten und in Aussicht genommenen 100 000 Loose zu je 1 Mark im ganzen Verlaufe der Monarchie zu vertheilen. Merseburg, den 28. November 1892. Der königliche Landrath. Weidlich.

Nächste Woche beginnen auf dem Schießlande hinter dem Bürgergarten die Schießübungen der hiesigen Garnison. Wir warnen vor unvorsichtiger Annäherung an die Schießlinie, insbesondere vor dem Vertheilen der Bromenade am hinteren Gotthardsteich während des Schießens.

Eine rotte Fahne auf dem Rangefasse ist das Zeichen, daß geschossen wird. Merseburg, den 30. November 1892. Die Polizei-Verwaltung.

Die Maul- und Klauenseuche unter dem Hündchen des Ritterguts in Körbisdorf ist erloschen. Frankleben, den 30. November 1892. Der Amtsvorsteher.

3um einmonatlichen Abonnement auf das „Kreisblatt“ für den Monat December laden wir hierdurch ergebenst ein. Man kann das „Kreisblatt“ bei jeder Postanstalt, auf dem Lande auch bei den Landbriefträgern, in der Expedition, sowie den Ausgabestellen und bei den Austrägern für 50 Pfg. bestellen.

nach Dresden zur Theilnahme an den dortigen Jagden. Ueber die Vorbereitungen Deutschlands zu der Weltausstellung in Chicago ist bekanntlich dem Reichstage eine Denkschrift zugegangen, welche ein übersichtliches Bild der im Einzelnen bereits erwähnten Schritte bietet. Nachdem die Organisation zum Abschluß gebracht ist, darf festgestellt werden, daß die Erwartungen wegen einer regen Theilnahme der deutschen Industrie durch die Thatfachen übertraffen worden sind. Bei Aufstellung des Ergänzungsetzes ging die Schätzung dahin, daß auf etwas mehr als 2000 Aussteller zu rechnen sein dürfte. Es läßt sich jetzt mit einiger Bestimmtheit voraussetzen, daß die Zahl der Aussteller sich auf rund 4000 belaufen wird.

Merseburg, den 2. December 1892. Politische Nachrichten.

Deutsches Reich. Vom Kaiserhofe. Unter Kaiser ist von seinem Jagdausflug nach Pless am Donnerstag Morgen wohlbehalten in Berlin wieder eingetroffen und hat sich direct nach dem königlichen Schlosse begeben, wo sich der Monarch die Com-mandure der Verbleibenden empfing und die Monatsrapporte entgegennahm. Mittags wohnte der Kaiser im Excercierpavillon in der Karlstrasse im Besitze von vielen Generalen und den Vorgesetzten der Veredigung der neuemgestellten Regimente der Berliner, der Spandauer und der Garnison von Groß-Schliefelds bei. Sodann empfing Sr. Majestät die Einladung des Divisionsver-trägers des 2. Garderegiments zur Tafel. Am Nachmittage hatte der Kaiser eine Konferenz mit dem Reichskanzler und legte am Abend nach Potsdam zurück. Heute Freitag erfolgt die Abreise

keine Folge zu geben. Von den zum Militär-jahre am 28. Juni 1890 angenommenen be-sonderen Wunderrückstellungen hat der Bundesrath Kenntniß genommen. Der Reichs-tag hatte die verbandelten Regierungen erucht, schon vor durchgreifender Revision der Reichs-procEDURE, und zwar das möglichst, dem Reichstage einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch welchen die Vorschriften derselben über das Jus-tizwesen nach der Richtung hin geändert werden, daß den zu Tage getretenen Mängeln und Härten — insbesondere hinsichtlich der Weitauslegung und Kostspieligkeit des Verfahrens — Abhilfe genügt wird. Der Reichstag hatte bei Beratung des Nachtragssetzes die ver-bandelten Regierungen erucht, das Verhältnis der etatsmäßigen Stellen zu den diätarisch be-schäftigten Beamten allgemein einer Prüfung zu unterziehen und vorhandenen Mängelstellen, nötigenfalls durch Vermehrung der etats-mäßigen Stellen, abzugleichen. Der Bundesrath hat diesen Vorstoß dem Reichskanzler über-wiesen. Inzwischen ist mit der Vernehmung der etatsmäßigen Stellen bereits durch die Etats für 1891/92 und 1892/93 in zahlreichen Fällen vorzugehen worden. Auch für das Etatsjahr 1893/94 soll mit der Vertheilung hervorzuhebender Mängelstellen in einzelnen vorgeschritten werden.

Das neue Auswanderungsgesetz Ueber das neue Auswanderungsgesetz äußert sich die Nordd. Allg. Ztg. folgendermaßen: „Das Erforderniß der Reichsangehörigkeit, des Wohnsitzes im Reichsgebiete und der Bestimmung einer Kaution für den Auswanderungsgegenstand wurde schon in früheren Entwürfen ausgesprochen. Dazu wurde erforderlich erschienen, daß der Unternehmer im Falle überreicher Beförderung seinen Wohnsitz und seine gewerbliche Nieder-laffung an einem deutschen Hafenplatz haben und über geeignete eigene Schiffe verfügen müßte. Gegenwärtig schließen binnenländische Gewerbe-treibende zwar im eigenen Namen Beförderungs-entträge ab, befinden sich aber thatsächlich gar nicht im Besitze der erforderlichen Transportmittel. Sie sind vielmehr lediglich als Inhaber von Auswanderungsbureaus zu qualifizieren, von denen aus sie entweder auf Grund von ihrerseits mit in- oder ausländischen Schiffsgesellschaften bestehenden Abkommen oder aber je nach Conjunction und Gelegenheit die mit ihnen sich einlassenden Auswanderer dieser oder jener Schiffslinie zuweisen. Auf diese Weise hat sich in Deutschland die Schiffsvermittlung gebildet, daß neben denjenigen zwei Kategorien von Mittelspersonen, welche dem höchsten Bedürfnisse der Auswandererbeförderung durchaus genügen, nämlich der Transport-agenten und den für dieselbe thätigen Agenten, als dritter Kategorie der sog. binnenländische Unternehmer, und nicht selten in der Person eines besonderen Schiffsgagenten noch ein vierter

Erste Liebe. (Nachdruck verboten.) Novelle von J. Bergien. Walter sprang von seinen Knien auf, alle Farbe war aus seinem Gesichte gewichen, die brennenden Augen hingen an den Hüften der Matrone, als wollte er darin lesen, ob ihre Worte Wahrheit enthielten. „Ja, es steht schlecht mit ihm!“ sagte die alte Frau laut aufschreckend. Sie hatte schon an manchem Sterebette gestanden und bemerkt mit Schrecken, wie sich die Schatten des Todes auf das geliebte Antlitz legten. „Aber es beruht Alles auf Gott!“ sagte die Frau Förstlerin hinzu, „er kann noch helfen, wenn wir Menschen schon keine Hoffnung mehr haben.“ Jetzt kam Kathrin aus dem Zimmer, sie trug ihren Hals und betrachtete die aufmerksam. Als Walter den unverständigen traurigen Ausdruck in seinen Augen sah, begann er zu schmunzeln und er mußte nach einem Halt greifen um nicht zu sinken. „Es geht zu Ende!“ sagte der Doctor ernst. „Im Novembertag.“ Jetzt kam die ganze Leidenschaft Walter's zum Ausdruck. Er fiel dem Arzte zu Füßen, er bat ihn, seine Braut nicht sterben zu lassen, er um-klamerte flehend seine Knie, rang die Hände und schlug sie wie ein Kind. Es war schrecklich,

seine Klagen, seinen verzweifelten Schmerz mit anzusehen. „Beruhigen Sie sich um Gotteswillen, Herr von Günther!“ sagte der Arzt tief erschüttert. „Denken Sie daran, daß die Sterebende Alles hören kann.“ Und in diesem Augenblicke tönte auch von Thor's erblaßtem Munde Walter's Namen mit dem Ausdruck heißer Bärtlichkeit, und dann lag er sich wieder vor ihr auf den Knien, den Kopf tief in ihre Decken gepreßt und in seiner Rechten die immer mehr und mehr erkalte Hand des mit dem Sterben ringenden Bländchens. Es war todtenstill im Zimmer. Die kleine Kococa- Uhr nicht raktlos und eilig. Die Fenster waren nicht geöffnet. Draußen wehte kein Windchen. Von ihrem Lager konnte Kathrin den mit leuchtenden Sternen überdeckten Nordstimmeln erblicken. Aus der Ferne vom Meere her, scholl gedämpft das wehmüthige Lied eines heimeligen Schiffers herein — die Frau Förstlerin wollte das Fenster schließen. „Daß ich nicht, Lantchen Sophie! es schließt sich so leicht hinter ein“, hat sie mit lauter Stimme. Ein gefierhohes Lächeln umschloß jetzt die Lippen Kathrin's, mein heißer Vater — die Mutter Sophie.“ Es war ein launhaftes Stillsitzen nur. „Mein Walter“, wiederholte sie noch einmal und blinzte ihn liebevoll an. Dann schloßen sich die milden blauen Augen; aber sie

atmete schwer und hörbar. Immer lauter und feierlicher drang der Gesang in das stille Zimmer hin-ein. Langsam, allmählich verhallte der letzte Ton. „Gute Nacht!“ hauchte Vore. Es war ihr letztes Wort. Walter lag noch immer auf seinen Knien vor ihr. Von einer entsetzlichen Ahnung erfaßt fuhr er jetzt empor. „Leonore!“ rief er auf. Bis ins Herz drang dieser verzweiflungsvollen, schmerz-erfüllten Schrei. „Leonore!“ Aber sie hörte ihn nicht mehr — sie lag so still da, so friedlich — so fern von allem Irdenleib. Walter lag noch lange am Boden im namen-losen Schmerz verurteilt, todtenstill, das schöne lebensfrohe Gesicht vollständig verändert. Wölch-lich stand er auf, noch einmal fuhr er den kleinen blauen Wand und warf einen lauten traurigen Blick auf die Entzweite. Dann wandte er sich und ging wortlos an den Kaminenden vorüber, ohne sie zu sehen, in die dunkle Nacht hinaus — ein dender, zum Tode getroffenem Mann. Und die Frau Förstlerin brütete schluchzend ein weites Asten über das Bild, — ein Lade so liebliche Befehle, und ihr vor Schmerz zuckender Mund sprach inwärtlich ein frommes Gebet. Es war noch viel stiller im Zimmer geworden, denn auch die Uhr hatte ihr entsetzliches Lied-Lied ein-gestimmt. Man hörte nur den leisen schluchenden Schrei der alten Frau, wie sie auf und nieder wanderte, und ihr unterdrücktes schmerzliches

Es ist jedem einseitigen Beurtheiler der obwaltenden Verhältnisse bekannt, daß die Wahlreform noch schwieriger sein wird, als die gemeinsame Steuerreform, und daß die letztere an diesem Stein des Anstoßes leicht zerbrechen kann. Die Verhandlungen der Steuercommission, die ohnehin schon mehrere Monate in Anspruch nehmen werden, werden durch die Wahlforschungslage, die ihr zweifelslos ebenfalls überwiegen wird, noch weiter ausgedehnt. Wenn man zu Ohren mit der Frage wölbig im Hainen ist und Alles flupp und flatz gefaselt hat, kann man schon sehr zufrieden sein!

Die Steuerentwürfe werden, wie verlautet, Mitte nächster Woche im Reichstage eingehen. Man will diese Vorlagen abwarten, bevor in die erste Beratung der Militärvorlage eingetreten wird, was unmittelbar darauf geschehen soll.

Der Reizitätenantrag des Centrums wird im Reichstage jedenfalls erst nach Neujahr zur Verhandlung kommen. An parlamentarischen Kreisen glaubt man nicht, daß es eine Wechsellinien finden wird, wenn es überhaupt zur Abstimmung kommt. Bei den Conservativen sowohl, wie bei den Freijährigen soll mit Rücksicht auf die Stimmung der Wähler wenig Neigung herrschen, dem Antrag zuzustimmen. Auch von der Regierung glaubt man nicht, daß ihre ablehnende Stellungnahme sich in neuerer Zeit geändert habe.

Aus dem Reichsland. Ein Wechsel in der Regierung des Reichslandes war insofern angehängt, als der Staatssecretär von Puttamer zurücktreten sollte. Wie es nun offiziell aus Straßburg heißt, sind diese Angaben unbegründet.

Das offizielle Resultat der Reichstagswahl im Wahlkreise Stüb.-Marienwerder ergibt die Rothwendigkeit einer Stüdwahl zwischen Dominik (Pole) und Wessell (reicon). Wenn alle Deutschen sich zusammenlegen, so ist die Wahl des deutschen Kandidaten zweifellos. Nur die Zersplitterung auf deutscher Seite hat den Polen einen Vorprung gegeben.

Oesterreich-Ungarn.

* Am österreichischen Abgeordnetenhaus wurde die Auseinandersetzung zwischen dem Ministerpräsidenten Grafen Taaffe und der rechtsliberalen Partei, deren Wege nun völlig auseinander gehen, fort. An eine Einigung ist nicht mehr zu denken und ebensowenig an ein Verbleiben des Ministers Graf Rumauig im Amte, welcher der liberalen Partei angehört. Die Forderung der Spesen nach der Schließung eines österreichischen Botschafters nach dem Vorbilde Ungarns wird insofern von der Regierung mit völliger Entschiedenheit abgelehnt.

Belgien.

* Die jüngst von Brüssel aus verbreiteten Meldungen vom Untergange mehrerer europäischer Expeditionen am Congo werden jetzt offiziell für erfinden erklärt.

In der Kohlengrube von Horoz bei Lüttich haben gegen 1000 Arbeiter ihre Thätigkeit eingestellt. Zur Unterbreidung von Unruhen ist Genbarmerie dorthin beordert.

Großbritannien.

* Das britische Marinecommando in Samoa befindet, daß die Insel dort völlig wiederhergestellt sei. Die englischen Truppen in Nordindien haben sich überfällig am Cholera. Alle Hospitalisten sind überfällig.

Wegen Regelung der Verhältnisse in Albanien wird eine britisch-türkische Konferenz anberaumt. Die Resultate haben nicht, ist trotz fraglich.

Der englische Generalmajor Portal in Janzibar ist zum Staatscommissar für Uganda ernannt, der Generalmajor Wille zum britischen Oberbefehlshaber in Süden.

Frankreich.

* Die in Folge des Panama-Skandals ausgesandene Welle ist nicht mehr gefährlich. Der bisherige Ministerpräsident Doucet ist des Regierens entsetzt und will in keinem Falle wieder einzutreten.

zu handhaben, wie ein richtiger Seemann, und es sollte ihm keine große Mühe, ein Boot zu regieren. Heute war eine große Wonne für ihn, da draußen im frischen Seewinde sein brennendes Haupt kühlten — draußen auf dem Meer, wo das Land und das Leben, wo alles Leid wie ein Traum hinter ihm lag. Und dann packte ihn wieder der wilde Schmerz — er schloß sich auf einmal so allein, so trostlos allein auf dem ganzen Erdenrund, nur er auf verlassen hatte. Wie nun? Er sah nur das Meer, er hörte und sah nichts mehr. Nur das Eine schloß er mit jäherlicher Gewißheit, daß Alles aus war für ihn — unwiderrücklich aus.

Immer wieder tobte der Sturm, immer höher schürmten sich die dunklen Wellen, entseht er hörte das wilde Brausen und Schäumen in den Lüften.

Der kleine Kahn war ein Spielball der empörten Wogen geworden. Kaum waren die hundert Maßes kraftigen Hände entlassen und dem Meer preisgegeben, der kleine Kahn mit dem Meer neigte sich tiefer und tiefer, bis er auf dem Wasser zu liegen schien. Aber Walter sah unerschrocken und furchtlos in das Wogenmeer hinaus, und höher und wilder spielten die tosenden Fluten um das Boot. Doch jetzt kam ein neuer Stoß — laut brüllend sauste der Sturm über das wilde empörte Meer — eine große Welle, dunkel und mit weisgelbem Schaum gekleidet, stürzte brausend auf den leichten Pfaden los — dann laut er und war verschwunden.

Die vernichtenden Wellen waren weit zurück-

geschoben übernehmen. Der rabiate Herr, Stiffen mit den Fingern, die Reibung des Rahmens zu vollziehen, aber man prophezeit schon, daß seine Ministerberichterstattung ein halbes Jahr haben wird. Der Untersuchungsantrag gegen den Panama-Skandal ist nicht mehr möglich, und es ist nicht mehr möglich, die Behörden wollen ein richterliches Recht des Verfassens nicht anerkennen, und die vorgeschlagenen Strafen sagen nicht Alles, was sie wollen. Der Scandal ist sehr groß, die Sache sehr schwierig und die Lage sehr verworren.

Der Bericht des Correspondenten des Pariser Journals „Le Matin“, welcher vom Fürsten Bismarck in Paris empfangen worden ist, wird in diesen Tagen zur Veröffentlichung gelangen. Neues soll über darin in keiner Weise geboten sein und es sich mehr um eine Schilderung des Handels des Fürsten Bismarck handeln.

In Paris sind noch ein paar Standale aufgetaucht: Ein Stadtrat ist der Bestechung angeklagt, und zwei Beamte der Armenverwaltung werden wegen Unterschlagung von Armegebern verfolgt.

Rußland.

* Nach Berichten des „Daily Telegraph“ sind drei Dragoner-Regimenter aus dem Kaukasus nach der deutschen Grenze beordert worden. Der Abmarsch soll bald erfolgen.

Die Petersburger Gardeoffiziere haben sich zusammen mit Soldaten ihres Regiments betrunken und Merlet Ludwig verurteilt. Kaiser Alexander hat strenge Befragung angeordnet.

Amerika.

* Präsident Harrison von Nordamerika will, wie es heißt, im nächsten Sommer eine Rundreise durch Europa machen und die bedeutendsten Industriestädte besuchen, um die Lage der europäischen Arbeiter persönlich in Augenschein zu nehmen. Man sagt, daß er ein Buch schreiben will, in dem er die Lage des europäischen und amerikanischen Arbeiters vergleichen will.

Deutscher Reichstag.

Donnerstagssitzung. Die erste Staatsberatung wird fortgesetzt. Als Sachl. nachts gefällig, daß keine Partei die neue Militärvorlage gewinnhaft prüfen und sich darnach entscheiden werde. Eine Bewilligung der Vorlage im vollen Umfange hält Bismarck allerdings nicht für wahrscheinlich, es werde schon an den betreffenden Ministern und Unteroffizieren seien. Die Ministerberatungen seien zu hoch, und können bei der dauernden Beschäftigung des Landbesitzes unmöglich wiederholt werden. Reichsanwalt Graf Caprivi antwortete dem Bismarck, es werde scheinbar bewiesen werden, daß nur künftigen Minister und Unteroffiziere für die gelebte Armeeverfassung seien. Ueber eine neue Militärreformberatung, von welcher der Bismarck gesprochen, werde im nächsten Jahre hinsichtlich einer befristeten Sitzung erörtert werden. Abgeordneter Lieber sprach sich gegen die Begründung der Militärvorlage aus, die als so schlecht, daß an die Annahme der neuen Militärvorlage nicht zu denken sei. Befürworter für das Landweh, und den kleinen Landmann seien nur vom republikanischen Stande kommen, der Militärvorlage ist nicht als ein Vorbild des Sozialismus. Das werde man schon merken. Wenn die Arme stärker werden müßte, könne man Volkswirtschaft einführen, die heutige lange Dienstzeit sei ganz überflüssig. Bismarck kommt dann auf das Wort des Reichsanwalts zu sprechen und mit dem Kaiser. Bismarck trat die neuen Erklärungen des Reichsanwalts die Hauptzahl am letzten Tage ab. Auf von Frege (son.) wird diese Auslassungen bestimmt zurückgegriffen. Der Reichsanwalt, die für größter Feind sei, mit dessen Leben. Der Bismarck der Socialdemokratie gegen den Militärvorlag ist sehr erklärlich, denn die jungen Leute würden dadurch der Wahlmanipulation. Sein Verbleib über die Militärvorlage behält der Reiner für später sich. Daß die Reuebedingung der Vorlage betrifft, so ist er mit der Erklärung der Reichsanwalt einverstanden. Die Verhinderung der Bismarck könne gegenüber dem Landweh, der mit den Sozialisten getrieben werde, gar nicht in Betracht kommen. Sein Gehalt wüßte Reiner Reform der Wähler. Danach wird die Weiterberatung auf Freitag Mittag 12 Uhr vertagt.

gerollt, einen Moment tauchte aus dem weichen tosenden Schicht ein tobenblaues Wasserantlitz auf, dann rissen die brüllenden Fluten Alles an den tiefen Meeresgrund hinauf.

Die Nacht verging und mit ihr der Sturm. Der Himmel war wieder blau, freundlich und goldig schimmernd zitterte die weiten Sonnenstrahlen über die wieder spiegelglatte See. Die Wale buhlten, die Wiesen leuchteten von dem smaragdnen Grün und im kleinen Gärtenchen vor dem Wittenhause blühten die Asten und Rebefe, wie sonst. Die Wölfe sangen so lieblich und fröhlich in die sonnige schöne Morgenluft hinein, als gäbe es gar keinen Winter, keine Verzweiflung und kein Sterben auf der ganzen Welt. — Aber unten am Strande, da hatten die Fischer eben den Leichnam eines schönen jungen Mannes aufgefunden, denn die Wellen an das niedrige Ufer getrieben hatten. Die weiterbaren Geschlechter der Männer sahen ernst und bleich aus. Ihre Hände falteten sich unwillkürlich zum Gebet und manche Lippe flüsterte ungeduldig ein stilles Vaterunser. — Und drüben vom Dorfe her klangen jetzt dumpfe feierliche Trauerklänge herüber — es waren die Totenglocken, welche um Leonore läuteten. Mit sanftem, leise ersterbendem Ton schwebte wie ein Gruß von Oben der letzte Hauch über das weite unendliche Meer.

— Ende.

Provinz und Umgebung.

† Weingensfeld, 1. December. Der in der hiesigen Stadtverfassung bisher thätige, recht brauchbare Hilfsarbeiter Bernhard mußte gestern Vormittag wegen Diebstahls, Betrugs und Urkundenfälschung plötzlich verhaftet werden. Er hatte seinem Stiefvater ein Sparfassenbuch weggenommen, darauf am 28. November 250 Mark abgegeben, trotz darauf die 250 Mark als Einlage in das Sparfassenbuch selbst eingetragen und die Namen des Rentanten und des Controllieurs gefälscht. Als gegeben das Buch dem Eigentümer in der Stadtverfassung zum Zweck der Abhebung einer Summe Geldes präsentiert wurde, stellte sich die Fälschung heraus. Die leider überhand nehmenden Vergünstigungen und nützlichen Ausbeutungen einer gewissen Klasse unserer Jugend scheinen auch in diesem Falle zum Verderben geführt zu haben.

† Raumburg, 29. Nov. In der heute hier abgehaltenen Versammlung der Gläubiger der Freyburger Mühlenwerke, Commanditgesellschaft auf Aktien, wurde ein Status vorgelegt, der etwa 328 000 Mark Accept- und Waarenschulden ergibt, außerdem sind die Bankverbindungen durch Cautionshypotheken über 200 000 Mark bedeckt. In der Wafliegen etwa 50—60 Prozent der Verpflichtungen da von den mit 368 000 Mark besessenen Debitoren nur etwa 180 000 Mark als vollständig sicher zu erachten sind. Das Baarenlager ist zum Theil lombardirt; der freie Wert beträgt sich auf ca. 90 000 Mark. Es wird vorgeschlagen, daß die Gläubiger ihre Forderungen in zwei Monate nach Fälligkeit erhalten und für die andere Hälfte noch unbezogene Actien der Gesellschaft in Zahlung nehmen, denen ein Vorkaufsrecht eingeräumt werden soll. Die Gläubiger-Versammlung beschloß die Einsetzung eines Gläubiger-Ausschusses.

† Eisten, 29. Nov. Fortuna ist auch hier einem Vereine hold gewesen. Die Mitglieder eines Gesangsvereins spielten zusammen 1/4, Avous der preußischen Kottener, die betreffende Nummer kam mit einem ziemlich hohen Gewinn heraus, so daß gelten ca. 30 000 Mk. zur Verteilung kamen und jedes Mitglied ca. 500 Mk. ausgezahlt erhielt.

† Torgau, 29. Nov. Mit dem Zigeunertravall in Torgau steht, der „Sachs.-Hg.“ zufolge, auch unsere Stadt in näherer Verbindung denn allem Anscheine nach ist eine der bestbegüterten Zigeuner-Gesellschaften die, die in Thüringen, in der Gegend von Raumburg und Weichenfels, ihr Unwesen treiben und ein Kind g eraubt haben soll. Dem Stadtrathe des Grafen Staatsanwalts zu Raumburg zufolge sollte die betreffende Zigeunerbande, bei der ein anscheinend graubares Kind im Alter von 3—4 Jahren, sowie ein etwa 18 Jahre alter Koppelnrecht oder Fleischer sich befinden, angehalten werden. Am Donnerstag hat diese Zigeunertruppe Torgau passiert und ihren Weg über die Elbebrücke genommen. Am anderen Tage ist ein junger Mensch in der hiesigen Verpflegung-Station erschienen und hat dann auf dem Polizeiamte ausgezahlt, das er der gestohlene Koppelnrecht sei. Er hat angegeben, er sei den Zigeunern entlaufen und das geraubte Kind befände sich bei diesen und zwar im Wagen des Hauptmanns. Am Sonnabend trat gegen Mittag hier eine Depesche ein, welche besagte, daß die verhafteten und von einem Commando des 20. Infanterieregiments aus Wittenberg transportierten Zigeuner gegen Abends hier eintraffen würden. Sofort wurde eine Compagnie des hiesigen 72. Infanterieregiments unter Führung ihres Hauptmanns mobil gemacht und mit scharfer Munition versehen, um den Zigeunern entgegen zu gehen und die 20er abzulösen. Infolge eines später eingetroffenen Beschlusses trat jedoch unser Militär nicht in Thätigkeit, da das Wittenberger Commando die Zigeuner bis hiesher begleiten und hier Quartier erhalten sollte. Obgleich die Einquartierung bereits angefangen und auch alles zur Aufnahme der Zigeuner vorbereitet war, unterließ schließlich aus den bereit von Jäger aus bekannt gegebenen Gründen jedes.

† Pörsberg (Eifler), 29. Nov. In letzter Nacht sind hier drei schreckliche Diebstähle verübt worden; vermutlich ist eine organisierte Bande thätig gewesen, die gute Gelegenheit beifügt. Durch die Identifizierung durchfahrenden und die Fensterläden eingedrückt. Bei zwei Raubthaten sind den Diebstählen fünf den Dieben Gelobter in Höhe von etwa 1500 Mark in die Hände. In dem anderen Falle wurden die Einbrecher gefasst.

† Frankenhäuser, 28. Nov. Der glückliche Gewinner des großen Looses der Wähler Kirchenbau-Lotterie, Rentner Hammer hier, erhält mit jedem Hoffingende Tugend von Bettelbriefen, zahlreiche vermehrte Raubthaten, durch Krankheits zurückkommene Künstler und Handwerker z. sehen den Gewinner um Darlehen und Unterstützung an. Ein befehdendes Bittgesuch ging heute von einem kleiner Liebesspaare ein: Die jungen Leuten erziehen, ihnen zur Begründung ihres Hausstandes 6000 Mark zu schenken. Andernfalls legen sie nicht beizutreten. Ein Berliner Warrer testet den Gewinner nahe, für den Bau

einer Kirche zu Straßburg 25 000 Mark beizutragen zu wollen, unter dem Vorworte, daß er sein Glück in lediglich der Kirche zu danken habe. † Grez, 28. November. Vor wenig Tagen wurde hier die Frau des jetzt inhaftierten ehemaligen Richters der verdammten Verurteilung in Saalfeld verhaftet. Derselbe hatte nebst Familie ihre Wohnung genommen. Dadurch, daß sie einen Taubstummen hatte, mußten sie verlassen, hatte sich die Polizei-Bezirksbehörde zur Übernahme einer Hausführung veranlaßt gesehen. Es wurden denn auch 20 000 Mk. vorgehalten, welche Summe nunmehr wohl zu der Concursmasse geschlagen werden wird.

† Greiz, 28. Nov. Gestern Abend in der neunten Stunde ist ein Handelsmann aus Noth, welcher von hier nach Weimar gehen wollte, in der Haard (im Walde) von zwei Strölkern angefallen und seiner Bauschaft von 130 Mk. beraubt worden.

Stadt und Kreis.

(Die erlösten alle Fremde unseres Ortes in Stadt und Land interessante Mitteilungen und zum Abdruck willkommen zu lassen. Unkosten werden gern zurückgelassen.)

Merzbürg, den 2. December 1892.

Der Thurm der Stiftskirche. In der Provinz sowie der Sächsischen und Thüring. Presse macht gegenwärtig folgende Notiz die Runde: „In Merzbürg hat man den Thurm der seit Jahrhunderten in Ruinen liegenden Stiftskirche zu St. Sixtus restaurirt und zum Zweck der südlichen Wasserleitung eingerichtet. Er ist dadurch zu einer Zierde der Stadt geworden und hat den Namen „Kaiser-Friedrichs-Thurm“ erhalten, wie denn auch das Brustbild des verewigten Kaisers über dem Portal angebracht wurde.“ — Gegen die Richtigkeit der Notiz ist, wie der „Sachs. Hg.“ von hier ganz treffend geschrieben wird, nichts einzubringen; aber die letztere erscheint jetzt doch ein bisschen post festum. Denn die Benennung des Thurmes zum Zweck der südlichen Wasserleitung geschieht bereits seit Inbetriebnahme derselben anno 1890, also seit zwei vollen Jahren; das Brustbild des Kaisers Friedrich prangt schon seit dreiviertel Jahren über dem Portal, wie denn auch die Benennung „Kaiser-Friedrichs-Thurm“ seit dieser Zeit gang und gäbe ist. Wozu also jetzt mit einem Male die Notiz?

* Das Reichs-Hofamt richtet auch in diesem Jahre an das Publikum das Ersuchen mit den Weihnachtserwerbungen bald zu beginnen, damit die Postämter sich nicht in den letzten Tagen vor dem Feste zu sehr zu beeinträchtigen, wodurch die Pünktlichkeit in der Beförderung leidet. Die Pakete sind dauerhaft zu verpacken. Dünne Pappfalten, schwache Schachteln, Sigargarettensch. sind nicht zu benutzen. Die Aufschrift der Pakete muß deutlich, vollständig und haltbar hergestellt sein. Kann die Aufschrift nicht in deutscher Sprache auf das Paket gesetzt werden, so empfiehlt sich die Verwendung eines Blattes weißen Papiers, welches der ganzen Fläche nach fest aufgelegt werden muß. Bei Zeichnungen und solchen Gegenständen in Seimannverpackung, welche Feudigkeit, Fett, Blut zc. abgeben, darf die Aufschrift nicht auf die Umhüllung geklebt werden. Am zweckmäßigsten sind gedruckte Aufschriften auf weißem Papier. Dagegen dürfen Formulare zu Post-Paketadressen für Paketadresschriften nicht verwendet werden. Der Name des Bestimmungsorts muß stets recht groß und kräftig gedruckt oder geschrieben sein. Die Paketadresse muß vollständig den Angaben der Begleitadresse entsprechen, zutreffenfalls also den Frankencorrespondenz, den Nachnamensbeitrag nebst Namen und Wohnung des Abenders, den Vermerk der Aufbestellung u. s. w., damit im Falle des Verlustes der Begleitadresse das Paket auch ohne dieselbe dem Empfänger ausgehändigt werden kann. Auf Paketen nach größeren Orten ist die Wohnung des Empfängers, auf Paketen nach Berlin auch der Buchstabe des Postbezirks (C, W, SO, u. s. w.) anzugeben. Zur Befreiung des Verkehrs trägt es wesentlich bei, wenn die Pakete frankirt aufgegeben werden. Das Porto für Pakete ohne angegebenen Werth nach Orten des deutschen Reichs-Postgebietes beträgt bis zum Gewicht von 5 Kilogramm: 25 Pf., auf Entfernungen bis 75 Kilometer (10 Meilen), 50 Pf. auf weitere Entfernungen.

Die astronomischen Ereignisse im December. Die Sonne tritt am 21. früh 9 Uhr 16 Min. in das Zeichen des Steinbockes. Dieser Moment bezeichnet den Anfang des Winters. An diesem kürzesten Tage von nur 7 Stunden 47 Minuten 22 Sekunden Länge hat die Sonne ihren tiefsten Stand erreicht. Die astronomische Dämmerung (das Schmelzen des stiftlichen Himmels) beginnt des Morgens am 1. 5 Uhr 42 Min., am 16. 5 Uhr 56 Min., am 31. 6 Uhr 3 Min. und endet des Abends (Beginn der vollkommenen Dunkelheit des westlichen Himmels) am 1. 5 Uhr 56 Min., am 16. 5 Uhr 56 Min., am 31. 6 Uhr 5 Min. Die bürgerliche Dämmerung (Auslöschung des Lichts in freigelegten Wohnungen) beginnt des Morgens am 1. 7 Uhr 2 Min., am 16. 7 Uhr 16 Min., am 31. 7 Uhr 23 Min. und endet des Abends (Angehenden des Lichts) am 1. 4 Uhr 37 Min., am 16. 4 Uhr 36 Min., am 31. 4 Uhr 44 Min. Voll-

mond den 4. früh 3/4 Uhr, letztes Viertel den 11. früh 3/4 Uhr, Neumond den 19. früh 9 Uhr, Erstes Viertel den 26. Abends 10/4 Uhr. Merkur trifft am 6. mit der Sonne zusammen und wird gegen Ende des Monats als Morgenstern sichtbar. Venus glänzt noch als Morgenstern. Mars, in rothem Lichte, nimmt an Helligkeit langsam ab. Jupiter ist in den Abendstunden das hellste Gestirn. Uranus ist mit bloßen Augen kaum sichtbar. Sternschnuppen vom 6. bis 12.

Die Freunde der Trompeter-Concerte weilen vor dem hiesigen Concertsaal am Sonntag Abend im Saale der „Kaiser-Felle“ das 3. Abonnementsconcert des hiesigen Trompetercorps stattfindet.

Für die benachbarten Ortschaften Leuna, Pfaffen und Gohlitz ist am Sonntag von jungen Leuten ein Turnverein gegründet worden, dessen Mitgliederzahl vorläufig 14 beträgt. Die Leitung desselben hat einflußreich der Allgemeine Turnverein zu Merseburg übernommen.

Der Diensthelfer Paul Weichenberg, welcher Ende Septbr. d. S. seinem Dienstherrn, dem Gutbesitzer Hoffmann in Creipau, in dessen Abwesenheit mittelst Zuredens eines Wandhiesigen 700 Mark entwendet und damit flüchtig wurde, ist dieser Tage, wie wir in der „Holl. Ztg.“ lesen, in seiner Heimath zu Radwiz im Posenlande ergriffen und ins Merseburger Amtsgerichts-Gefängnis gebracht worden. Von dem gestohlenen Gelde befanden sich noch ca. 200 Mark in seinem Besiz.

Vermischte Nachrichten.

Eine unrichtige Sensationsmeldung. Der von einigen Blättern in Berlin verbreitete Bericht einer Verhöhnung der Kaiserin durch das Straßenpublikum gelegentlich eines Besuchs eines Conzertsaales in der Friedrichstraße hat, wie die Nord. Allg. Ztg. mittheilt, niemals stattgefunden. Die Kaiserin hat das Gesicht in leuchtenderer Zeit gar nicht bedeckt. Hindernis werden auch alle an jenen angeblichen Besuch gefolgerten von einer bei solchen Anlässen beschärfte Wächterung der Straßen hinlänglich.

Von der Weltausstellung in Chicago kommen immer wunderbare Nachrichten: Die Ausstellung soll nämlich sehr hoch sein, die Ausstellung sehr schön und um 7 Uhr zu schließen, wogegen jedoch die zunächst betroffenen Kreise energisch protestiren. In der That wird dann kein nennenswerthes Geschäft.

Käuserbeweisen in der Felle. Eine Käuferbeweise unter dem Befehl des Hauptmanns Tschakana eines Gefreiten des berüchtigten Albanais, hat den Gutsbesitzer Bey in Gohlitz entführt. Eine tüchtige Zampelabteilung, welche die Käufer verfolgte, löbete drei derselben, während die übrigen mit ihren Gefangenen entkamen.

Unfälle und Verbrechen. In Mailand ist der fränkische Oberstaatsanwalt Ballerini das Opfer eines Raubmordes geworden. Der Täter war der Krankenwärter des Baumen. — Erschossen wurde in Westfalen bei Berlin ein berüchtigtes Subject, das desshalb zur Befreiung des Militärdienstes, dem es sich bisher entzogen hatte, verurtheilt worden sollte. — Die Stadt Lianghsang in China wurde durch das Anschwollen der Flüsse in Folge anhaltender Regengüsse unter Wasser gesetzt. In den Tempel der Stadtgöttin hatten sich Soldaten geflüchtet; Nachts gab das Fundament nach und es wurden beim Einsturz des Tempels 50 Soldaten erschlagen.

In Polen wurden im Garten einer Wirthschaft zwei Geheide des niederländischen Trainbataillons vom Besitzer der Wirthschaft, Sperner, durch Schrotschüsse aus einer Doppelkammer lebensechtlich verletzt. Sperner, welcher verhaftet ist, will auf vermeintliche Diebe geschossen haben. — In der südafrikanischen Küste sind bei einem suchtbaren Umsturz vier Fischerbarken mit Mann und Maus untergegangen. — Wie aus Jyohama gemeldet wird, ist das japanische Kriegsschiff „Shishima“ bei Jyo nach einem Zusammenstoß untergegangen. Von der Besatzung fanden 74 Personen den Tod in den Wellen.

Ein Viehrück ist in Hühn in Bayern ausgebrochen. Der Behälter der dortigen Geraubenen, der bekannte demosthenische Abgeordnete Gera, hatte fünf Hühner entlassen, welche ihm in hühnerähnlicher Weise gegen Bier verkaufen ließen. Deshalb ist nun die ganze Bavaria boycottirt; der Bauerbesitzer ist nun entlaufener, nicht nachzugehen.

Ein Nachspiel zum Frankfurter Millionen-diebstahl. Baron Rothschild in Frankfurt a. M. hat eine Reihe von Geisteskranken gegen mehrere im Prozeß Jäger verwirklicht angeklagt, darunter gegen den Gießerhändler Henschl. Von dem verurtheilten Henschl sind noch mehrere Millionen. Baron Rothschild will durch diesen barmherzige ermitteln, ob die Verklagten noch größere Beträge hinter sich haben.

Ein Militärposten in den Höfen der Gefängnisse werden, der strengst polizeilich, am 1. Januar t. S. abgezogen. Darf werden die Gefängniswärter zum Theil mit Reservisten ausgetauscht.

Fischerbekehrung in Rotterdam. In Rotterdam kam es in Folge einer politischen Verwerfung, welche Veränderungen in der Art der öffentlichen Fischhandels verleiht, zu einem Kravall der Fischerbekehrer auf dem Fisch-

markt. Die Weiber sitzen auf Fische und Hinte, bewachen die Beamen mit Steinen und Keul und machten die Befestigung unmöglich. Erst nachdem zahlreiche Bezeugungen vorgekommen waren, konnte die Ruhe wiederhergestellt werden.

Gerihtsverhandlungen.

Das Reichsgericht hat die Berufung des Bankiers Schröder wegen Kontenvergehen und Unterschlagung abgelehnt und die Revision verworfen. — Die Verhandlungen im Judenkontinua-Prozeß gegen Rektor Alwardt in Berlin wurden am Donnerstag fortgesetzt. Einiges Wesentliches ist dabei noch immer nicht herausgekommen. Auf Antrag des Angeklagten soll ein Recht von Entlassungen vorgelesen werden.

Theater und Musik.

Galische Stadttheater. (Spielplan vom 4. bis 11. December) Sonntag, 4. Decbr. Nachmittags: Alchemedel. Abends: Don Juan. — Montag, 5. Decbr. Wagnon. — Dienstag, 6. Decbr. Esmont. — Mittwoch, 7. Decbr. Othello. — Donnerstag, 8. Decbr. Der Raub der Sabinerinnen. — Freitag, 9. Decbr. Die sieben Weiber von Wudolo. — Sonnabend, 10. Decbr. Der Lehmann. — Sonntag, 11. Decbr. Die Meisterfänger von Nürnberg.

Wetterbericht des Kreisblatts.

Vorausichtiges Wetter am 3. December. Wetterverhältnisse auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Danzig. (Nachdruck verboten.) Gest heute: Regen, Niederschlag, später vielleicht leicht, ziemlich kalt. Bericht aus Magdeburg. (Nachdruck verboten.) Etwas kälteres, sehr windiges, wechselnd bewölktes Wetter mit Schneehauern.

Letzte Telegramme.

Berlin, 2. December. Bei der Vereidigung der Garde-Regimenter, die am Donnerstag in Berlin stattfand, hat der Kaiser auch eine kurze Ansprache an die jungen Leute gehalten, in welcher er die Soldaten zu treuer Pflichterfüllung ermahnte, und ihnen Glück dazu wünschte, daß sie jetzt unter den Fahnen länder.

Berlin, 2. Dec. Der Bundesrath des Deutschen Reichs hielt am Donnerstag in Berlin eine Sitzung ab. In derselben gelangten die Steuervorlagen, sowie verschiedene kleine Geleitentwürfe zur Annahme.

Hamburg, 2. Dec. Der Senat von Hamburg hat die heilige Frage wegen Honorierung der Cholera-ärzte nachträglich in befriedigender Weise geregelt. Alle Ärzte, denen kein bestimmtes Honorar zugesichert war, werden pro Tag 20 Mark erhalten.

Paris, 2. December. Der Kaiser hat den Erbprinzen laut Bekanntmachung des Ministeriums Auftrag und Vollmacht zur Stellvertretung in der Regierung erteilt.

Wien, 2. December. In der Donnerstagssitzung des österreichischen Abgeordnetenhauses kam es zu einem harten Kampfe um den Dispositionsfonds des Ministeriums. Graf Taaffe vertheidigte dabei von Neuem seine Politik gegenüber den Angriffen der Deutschliberalen.

Paris, 2. Dec. Der Abg. Brignon hat die Neubildung des Ministeriums definitiv übernommen; mit Ausnahme des Premierministers Loubet und des Justizministers Ricard werden die übrigen Minister wahrscheinlich im Amte bleiben. Dießelben bringen nach ihm: nirgend entgegen.

(Für diesen Teil übernimmt die Redaktion den Publikations gegenüber keine Verantwortung.)

Aus dem Geschäftsverkehr.

Als ein nicht zu kostspieliges und sehr nützliches Weihnachtsgeschenk

ist in jeder Linie die ihrer höchsten Qualität wegen wohlrenomirte Döring's Seife mit der Galle zu nennen, welche zu jedem Zwecke in Weihnachtspaqueten à 3 Stück für 1 Mark 1/2 abzurufen ist. Alle Damen wird diese zu ihrer Toilette so nothwendig und nützliche Geschenk wohlberathigt mit der größten Freude erfüllen und werden diese dem aufmerksamen Ober großen Dank wissen als ihr mannes Reder, das zwar theurer aber unpartheilich für sie unendlich und werthvoll ist. Zu haben in Merseburg bei Wilhelm Kieselich, Oscar Leberl, Franz Wierth, Filiale Kieselich Neumarkt 74, H. Bergmann, A. Zwäpfer und H. Winter, Götha.

Garantirt reine Ungarweine von der Ungarwein-Vereins-Gesellschaft Werner Kielemann u. Co., Berlin. Zu Originalpreisen zu haben bei **Ernst Meyer, Bahnhofstr. 1.** Schwarzen u. grünen Thee, Vanille, entöltter Cacao, Vanille-Zucker, Vanille-Mehl, Gewürz-Mehl, Vanille-Chocolade, Haushalt-Chocolade, Familien-Chocolade, Bruch-Chocolade sowie große Auswahl in **Christbaum-Confect** empfiehlt billigst **Richard Schurig, Ober-Breitestr. 4.**

Germanische Fischhandlung. Lebensfrisch auf Eis: **Schellfisch, Cablian, grüne Serringe** 3 Pfd. 25 Pfg. Verschiedene Räucherwaaren. **Bratheringe, Cardinen, ff. Krab-Caviar, ff. Rauchlachs, Mal u. Serring in Gelee, Bismarckerlinge, Datteln, Feigen, Apfelsinen, Citronen.** Büchlinge à 10 Stück 1 Mark. **W. Krämer.**

Wasserdichte Pferddecken aus chem. präp. schwarzen und braunen Segeltuch in all. Größen, sowie **wasserdichte Wagendecken** verkaufe zu Fabrikpreisen **Ed. Klauß, Merseburg.** Eine Plane ist am 30. Novbr. von der Klauß bis nach der Lindenstraße von einem Geländeüberw. verloren. Wiederbringer erhält Belohnung **Gottschalkstraße 7.**

Allgemeine Renten-Anstalt zu Stuttgart. Geegründet 1833. Reorganisirte 1855. Gesamtvermögen Ende 1891: 68 Millionen Mark, darunter außer 33 Millionen Mark Prämienreserven noch über 4 1/2 Millionen Mark Extrareserven. Versicherungsbestand: ca. 40 Tausend Personen über 54 Millionen Mark versichertes Kapital und über 1 1/2 Millionen Mark vertheilte Rente. **Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.**

Lebensversicherung. Einfache Todesfall-Versicherungen. Abgekürzte, bei Erreichung eines bestimmten Lebensalters oder im Falle früheren Todes zahlbare Versicherungen, sowie Versicherungen zweier verbundener Personen, jeßhalb nach dem Tode der zuerst Sterbenden Person. **Dividenden genuß schon nach 3 Jahren.** Bei Einleiden der Prämienzahlung Reduktion der Versicherung auf einen dem Deckungskapital entsprechenden prämienfreien Betrag. **Belebung der Policen.**

Rentenversicherung. Jährliche oder halbjährliche Lebensrenten, jeßhalb bis zum Tode des Versicherten oder bis zum Tode des längst Lebenden von zwei gemeinschaftlich Versicherten, sowie aufgeschobene für spätere Bezug bestimmte Renten. Alles dividendenberechtigt. Die von der Anstalt betriebenen Versicherungsformen bieten dem Publikum Gelegenheit zur nützlichen und sicheren Kapitalanlage und zur besten Altersvorsorgeung bei niedrigen Prämien und höchst nützlichen Rentenbezügen. Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern: In Götha bei **A. Schade**, Lehrer, Verbindungsstr. 84, in Dtrand bei **Max Goernand**, Lehrer.

Gotthard-G. F. König's Nachf. Gotthardstr. 25. **Tapeten-Handlung** und bestsortirtes Lager in **—Vortagen—Linoleum—Läufer—Cocos-Matten, echten Angora-Fellen, Tischwachsleuchten, Ledertuchen, Leder- und Gummi-Schürzen für Kinder. Gummi-Tischdecken.** **Anthracit u. Böhmische Braunkohle** (von den besten Sorten). **Brikets, Preßsteine, Knorpel- und Förderkoble, Grude-Coks u. Scheitholz** liefere zu Tagespreisen und bitte um gest. Aufträge. **E. Hetzer.**

Holzschuhe warm gefüttert bei **Mehne.** **Macronenzwieback, Vanillegusszwieback, Nährzwieback** empfiehlt **Robert Heyno.** Zucker, gemahlt, à Pfd. 28 Pfg., Rosinen, Corinthen, Sultaninen, Mandeln, Citronats, Döllniger Weizenmehl, Echten **Halleischen Honigkuchen, Baumkerzen, Baumconfect, Baumbehang, Robert Scheibler's Thee, Schöpel's Chocoladen,** garantirt rein, à Pfd. 100-200 Pfg. (Bestere in ff. Verpackung speciel zu Weihnachtspräsenten geeignet). **reine bayer. Schmelzbutter, ff. Margarine** von Wabuschaff & Co., div. Roth- und Weißweine, Ungarweine, **Liebig's Fleischextract** sowie **sämmtliche Colonialwaaren** nur prima Qualitäten empfehle zu billigen Preisen. **Otto Zachow,** Steinstraße 6.

Familien-Abend des **Dom-Männer-Vereins** Montag, den 5. December, Abends 8 Uhr in der „Hafenburg“. Programm: Declamationen, musikalische Beiträge und Ansprachen. **2. Männerversammlung** des städtischen Vereins der Altenburg. Montag, den 5. Decbr. er, Abends 8 Uhr in der „Kaiser-Wilhelms-Halle.“ Hauptgegenstand: Besprechung einer an den Deutschen Reichstag zu richtenden Petition in Sachen der öffentlichen Stillstände. Wir bitten um zahlreiche Theilnahme seitens der Mitglieder. Auch Gäste sind willkommen. **Der Vorstand.**

Neumarkt 71. H. Taitza's Waarenhaus Neumarkt 71.

bleibt morgen, den 4. u. folgende Sonntage vor Weihnachten
bis Abends 3 Uhr geöffnet.

Weihnachts-Ausverkauf!

Unser diesjähriger großer Weihnachts-Ausverkauf hat begonnen und wird in allen Abtheilungen unseres enormen Lagers

ganz bedeutend unter Preis verkauft.

Bis Weihnachten auch Sonntags geöffnet.

Emil Ploehn & Co.,

gr. Ritterstraßen-Ecke.

Auf die Auslagen in unsern 6 Schaufenstern machen noch besonders aufmerksam.

G. Hoffmann, Merseburg,

empfeht sein großes mit allen Neuheiten der Saison reich ausgestattetes Lager von:

Wirtschafts-Schürzen,
Tüdel-Schürzen,
schwarze Schürzen,
Mädchen-Schürzen,
Kinder-Schürzen.

Handschuhe:

Ball-Handschuhe,
Tricot-Handschuhe,
gestrickte Handschuhe,
Rennthier-Handschuhe,
Marseill.-Handschuhe,
Glacé-Handschuhe,
Tricot- und Krimmer-
Handschuhe

mit Lederbesatz.

Kopfhüllen,
Mädchen- und Kinder-
Hauben u. -Mützen,
Schulterkragen,
Zuavenjäckchen,

Corsetts.

Ballshawls,
Tailentücher,
Damen-Cachenez,
Herren-Cachenez,
Spitzen-Fanchons,
Spitzen-Shawls,
gefüllte Nähkasten,
fertige Handarbeiten.

Leinene Kragen,
Stulpen, Vorhemden,
Taschentücher,
Hosenträger,
Strümpfe, Socken.

Tricotagen:

woll., halbwoll., baumwoll.
Unterjacken
und Unterhosen,
echte Prof. Jäger'sche
Normalhemden,
echte Dr. Lehmann'sche
Reformhemden,
(Allein-Verkauf)
Jagdwesten,
Gamaschen.

Shlipse und Cravatten.

Ein großer Posten

Tricot-Tailen u. Tricot-Kleidchen

steht zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen zum Ausverkauf.

Ueberzeugung macht wahr!

Feinste Wiener
Ballschuhe,
nur solide Waare, empfiehlt allerbilligst
Mehne.

NB. In feinsten Sorten Filzschuhen
und Pantoffeln größte Auswahl. D. D.

Gasthof „Stadt Merseburg“.
Sonnabend Abend
Pökelknochen. (Selbstschlächternes).
B. Träger.

Cigarrenköpfchen-Sammelverein.
Beim Herannahen des Weihnachtsfestes bitten wir unsere Freunde und Gönner die gesammelten Cigarrenabschnitte an die Sammelstellen abzuliefern.

Kaufmann Angermann, Seilermeister Fuß,
Kaufmann G. Wolf, Restaurateur Ziemann.

Merseburg. Landwehverein.

Zu der Wiederigung des Kameraden Horn,
tritt der Verein

Sonnabend, den 3. Decbr. er.,
Nachmittags 2 1/2 Uhr
vor der Wohnung des Herrn Directors, Halle'sche
Straße 12, an. Das Directorium.

Bauern-Verein

Merseburg u. Umgegend.

Versammlung

Sonntag, den 4. December 1892,
Nachmittags 3 Uhr, im „Zivoli“.

Tages-Ordnung:

- 1) Geschäftliches.
- 2) Prämierung der Dienstboten.
- 3) Vortrag des Herrn Obergärtner D. Bergemann, Planena, über: „Spargelkultur im Garten und Feld.“
- 4) Vortrag des Herrn Director Glas über: „Gründung.“

NB. Da bei den geschäftlichen Mittheilungen den Verein betreffende interessante Grörterungen vorliegen, auch die Prämierungsfrage ihrer Erledigung harret, sowie die beiden Vorträge im Interesse der Landwirthschaft sehr lehrreich sind, so bitten wir die geehrten Mitglieder um zahlreich. Erscheinen. Güte willkommen.

Der Vorstand.

Feldschlößchen.

Sonntag, den 4. d. Mtz.

F. T. A. z. A. Kiefler.

Halle'sches Stadttheater.

Sonnabend, 3. December. Anfang 7 1/2 Uhr.
Der Lehemann. Lustspiel in 4 Acten v. Gutschow von Moser.

Leipziger Stadttheater.

Neues Theater. Sonnabend, 3. December.
Anfang 6 Uhr. Goethes Faust, II. Tagewerk.
— Altes Theater. Sonnabend, 3. December.
Anfang 7 Uhr. Der Raub der Sabinerinnen.

Daares Geld

auf Hypotheken u. Wechsel vermittelt schnell und discreet Franz Theodor Herbst, Chemnitz, Reibbahnstr. 60

Grüne Schnittbohnen,
gedörrte Schnittbohnen,
Magdeburger Sauerkohl,
Pflanzenmilch,
Preiselbeeren, viel in Zucker gelöst,
Zensurken, Pfefferquark
empfeht in nur ff. Qualitäten billigst
F. G. Kundt, Unteraltenuberg.

Wasserleitungs-Anlagen

je der Art, sowie Entwässerungen und Selbststränken nach Schweizer Art, werden, e. erfolgt auf langjährige Erfahrungen, billigst ausgeführt.

Gustav Engel, Weiße Mauer 7.

Gummi-Ueberschuhe

deutsches und russisches Fabrikat, zu Original-Fabrikpreisen, in allen Sorten, empfiehlt

Paul Exner, Gutenbergpl. 2.

Schneiderei und Verlag von A. Feilböhler, Merseburg, Altenburger Schulplatz 5.